

entweder mit Lektüre beschäftigt oder ihre weitverbreitete Korrespondenz, ihr Tagebuch und andere schriftliche Arbeiten besorgend. Die häuslichen Geschäfte und zumal die Wirtschaftsberechnungen mit ihrem treuen Haushofmeister Pappermann waren bereits abgemacht. Im allgemeinen waren Morgenbesuche, die nicht auf Geschäfte Bezug hatten, oder welche nicht unaufschiebbare Dringlichkeit der Zeit und Umstände gebot, weniger willkommen. Abends nach sechs Uhr hingegen freute sie sich, ihre Freunde eintreten zu sehen, und mit liebenswürdiger Gastlichkeit öffnete sie jedem, den gute Sitten und Bildung empfahlen, ihr Gesellschaftszimmer.

War sie von der Erscheinung eines Menschen, der sie zum ersten Male besuchte, befriedigt, so öffnete sie die Seitentüre ihres Zimmers und führte ihn zu Tiedge, damit auch dieser des Genusses einer würdigen und deshalb bleibenden Bekanntschaft theilhaftig werde.

Ruhig nahm dieser das grünseidene Schirmchen, das zum Schutze der Augen ihm von der sorgsamem Freundin jedesmal zum Geburtstage neu geliefert wurde, von den Silberlocken, die sein schöngeformtes Hinterhaupt umwallten, blickte anfangs verwundert von dem Papiere, das ihn gerade beschäftigte, empor und erhob sich — je nachdem der Gegenstand des unerwarteten Besuches ihn erfreute oder unangenehm überraschte — mehr oder weniger von seinem Sitze, wozu er stets des zur Seite lehrenden Bambusstabes mit elfenbeinerne Krücke bedurfte, indem sein rechter Fuß, seit frühester Jugend durch die Blattern geschwächt, so sehr nach einwärts gebogen war, daß er mehr auf dem Rist als auf der Sohle ging, was ihm beim Auftreten Schmerzen verursachte.

War der Besuchende so recht nach seinem Sinne, das heißt: treuherzig, offen und ohne Zeremoniell, so drückte ihm Tiedge freundlich die Hand, wies ihm einen Stuhl an seiner Seite an und nahm, zumal wenn das Gespräch nicht bloße Oberflächlichkeiten des Lebens: Tagesneuigkeiten, Theater, Konzerte und dergleichen berührte, den lebhaftesten Anteil an der Unterhaltung. Brachten ein Vater oder eine Mutter Kinder mit, um sie dem heiteren Greise vorzustellen, so strahlte sein schönes, großes schwarzes Auge voll inniger Freude über diese „Blumen des Lebens“, wie er sie zu nennen pflegte. Er ließ sich gar bald mit den Kleinen in lebhaftes Gespräche und nicht selten in rein kindliche Scherze ein und schien sich so im Anblick der Jugend selbst zu verjüngen. „In der ganzen weiten Natur,“ rief er nicht selten voll Begeisterung aus, „gibt es doch nichts Schöneres als Blumen und Kinder!“

Wer eines oder das andere von diesen Beiden mitbrachte, konnte der freundlichsten Aufnahme gewiß sein. Letztere wurde überhaupt fast jedermann zuteil, wenn der Besuch, was freilich sehr häufig geschah, nicht etwa die Durchsicht und Beurteilung dichterischer Selbsterzeugnisse zum Zwecke hatte. So oft ein junger Mann ein Manuskript aus der Busentasche oder eine Dame Papiere aus dem Strickbeutel hervorzog, wurde sein Blick — selbst ehe er noch den Gegenstand kannte — unwillkürlich ernster; auf der